



## **Bekanntnis eines Reisemuffels (Vorwort)**

Hand aufs Herz, was soll das: Man steht morgens um 6 auf, hastet zum Bahnhof, steht im überfüllten Wagon, bekommt hoffentlich den Anschlusszug, wartet lange auf den Anschlusszug, irrt vom Bahnhof auf einen riesigen Flughafen, erwischt das falsche Terminal, findet das richtige Terminal, steht in einer Schlange am Eincheckschalter, steht in einer Schlange am Sicherheitschalter, muss die Schuhe ausziehen, wird von einem Kacktypen in Uniform abgetastet, schikaniert, alle schauen zu, kommt in den Wartesaal, wartet, kommt ins Flugzeug, wartet, fliegt, wartet, landet, wartet aufs Gepäck, wird vielleicht irgendwo in einen Reisbus verfrachtet, wartet, fährt und liegt am Ende in einem dämlichen Zimmer und fragt sich, warum man für all das Geld ausgegeben hat. Man liegt und denkt an die letzte Radtour ins Nagoldtal, wo es nach frischem Heu roch, und, weißt du noch, die kleine Pension mit dem Kastanienbaum und dem Kätzchen ...

Warum verfasse ich, Johannes Karstner, ein Reisemuffel vor dem Herrn, Reiseberichte in Buchform? Ach, es ist die pure Not. Von irgendetwas möchte man schließlich zehren, wenn es die Reise selbst schon nicht ist. Drei Worte lerne ich immer in der Landessprache: Bitte, danke und Bier. Damit komme ich durch, und ums Durchkommen geht es schließlich auf der Fernreise. Immer lerne ich diese drei Worte, und immer ärgere ich mich, wenn ich mir das Wort für 'Scheiße' nicht merken kann.